

Arbeit in der Gruppe bringt Selbstvertrauen

Regionales Treffen der Epilepsievereinigung

Haynsburg/MZ/kuk. 22 Betroffene fanden sich am Sonnabend auf der Haynsburg zum regionalen Treffen des Bundesverbandes der deutschen Epilepsievereinigung zusammen. Sie waren aus ganz Deutschland angereist, so unter anderem aus Glaucha, Berlin und aus dem Vogtland.

Am Sonnabend saß die Gruppe in lockerer Runde zusammen und jeder erzählte zunächst über sich. Wie der 46-jährige Frank Bendig aus Zeitz, der mit 16 Jahren die ersten Anfälle bekam und sich 1997 der Zeitzer Selbsthilfegruppe für Menschen mit Epilepsie und deren Angehörige anschloss. „Ich fühle mich in der Gruppe wohl. Die Leute hier sind alle in Ordnung“, sagte Bendig. Hier kann er seine Probleme rauslassen, offen über seine Erkrankung reden und das Wichtigste: er wird verstanden, weil die anderen genauso betroffen sind. Das

gibt zugleich auch Selbstvertrauen. „In der Gruppe stützt einer den anderen“, sprach Bärbel Teßner über ihre Erfahrungen. Frau Teßner ist selbst betroffen und rief die Zeitzer Selbsthilfegruppe vor nunmehr zehn Jahren ins Leben. „Einen großen Anteil an der Bildung der Gruppe hat auch Professor Gerhard Mühlau aus Jena“, betonte Frau Teßner. Durch seinen Vortrag fanden viele Betroffene zur Gruppe, die heute elf Mitglieder zwischen 27 und 60 Jahren zählt. Ruth Retzlaff vom Bundesverband der deutschen Epilepsievereinigung schätzte die Arbeit der Zeitzer während des Treffens auf der Haynsburg als „vital und lebendig“ ein.

i Die Selbsthilfegruppe für Menschen mit Epilepsie trifft sich jeden ersten und dritten Dienstag um 18 Uhr in der Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen am Kalktor in Zeitz.



Beim regionalen Treffen von Selbsthilfegruppen für Menschen mit Epilepsie tauschten Betroffene auf der Haynsburg Erfahrungen aus.